

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **63/64 (1914)**

Heft 22

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. Vortrag von Kontrollingenieur *Stettler* aus Bern
*„Ueber die neue Verordnung betreffend Eisenbetonbauten
 der Aufsicht des Bundes unterstellten Transportanstalten
 und die in Kraft getretene neue Brückenverordnung.“*

Der Referent erläutert zuerst das Wesentliche der ersten Brückenverordnung vom Jahre 1892, die wegen der höhern Ansprüche der Neuzeit nicht mehr länger genügen konnte. Insbesondere sind es die neuen Maschinentypen mit bedeutend gesteigertem Gewicht, die neue Bedingungen an die Festigkeit und Sicherheit der Brücken stellen. Die neue Verordnung vom Jahre 1913 entspricht nun diesen neuen Anforderungen. Sie setzt ein Maschinengewicht von total 132 t gegenüber 87 t bei der ersten Verordnung voraus, entsprechend einem Gewicht per Laufmeter von 10,0 gegenüber 5,6 t. Auch bei den Schmalspurbahnen haben sich ähnliche Gewichtserhöhungen eingestellt. Für die Strassenbrücken und Hochbauten sind ebenfalls erhöhte Belastungen per m² notwendig. Andererseits konnte aber auch die zulässige Beanspruchung des Eisens etwas erhöht werden.

Für die neuen Vorschriften für Bauten in armiertem Beton, die nun im Entwurf vorliegen, ist eine Einigung nicht so einfach zustande gekommen, wie für die allgemeine Brückenverordnung. Das Wesen des armierten Betons ist eben auch weniger abgeklärt, über die Zugspannung im Beton hat man sich bis heute nie geeinigt, die Frage des Reissens ist unerledigt. Die preussische Verordnung verlangt Berücksichtigung der Zugspannung, diese selbst darf 1/10 der Druckspannung betragen. Die neue Verordnung dürfte nun imstande sein, die bisher ungewissen Zustände regeln zu können; wenn damit auch nicht allen Einzelfällen genügt werden kann, so wird die Verordnung dem Projektierenden jedenfalls eine sichere Grundlage für seine Berechnungen schaffen; die Detailfragen bleiben ihm nach wie vor zur Beantwortung überlassen.

Der *Vorsitzende* verdankt dem Herrn Referenten die sehr interessanten Ausführungen.

Die anschliessende *Diskussion* wird in sehr ausgiebiger Weise benützt von den Herren *Brunner, Rühl, K. Kilchmann* und *Jakob*; sie wünschen zum Teil eine Erweiterung der Vorschriften. Im Einzelnen wird auf diese Ausführungen bei späterer Gelegenheit noch besonders einzutreten sein. Herr *Stettler* beantwortet die gemachten Anregungen.

3. Die *allgemeine Umfrage* wird nicht benützt.

Schluss der Sitzung 10 1/2 Uhr.

Der Aktuar: C. V.

FESTESSEN

Samstag den 7. März 1914, abends 8 Uhr,
 im Hotel „Schiff“.

Unter der Leitung des neuen Präsidiums hat sich der st. gallische Ingenieur- und Architekten-Verein bei einer Beteiligung von 45 Mitgliedern am Samstag den 7. März zum alljährlich wiederkehrenden Festessen eingefunden. Mit einer sehr humorvollen Begrüssungsrede wusste Herr *Sommer* die Teilnehmer aufs Angenehmste für die vielen Ueberraschungen des Abends vorzubereiten; nicht minder imponierte aber der grossen Versammlung sein Vorschlag für die Sammlung zu einer engverbundenen Zunftorganisation und für die Eröffnung eines ständigen Zunftlokales. Auch das allgemeine Arrangement schien deutlich auf diesen Zweck des Abends hin-

zuweisen, wie ihn auch bereits die an die *Mitglieder der „Zunft der Deichmeister und Bauherren“* ergangenen Einladungen zu erkennen gaben. Die Durchführung des eigentlichen gemütlichen Teils, der übrigens, wie selbstverständlich, gleich mit Beginn des Essens einsetzte, war dem allbewährten Vergnügungspräsidenten, Herrn Deichmeister *Konradinus Tobler*, anvertraut, der es auch verstand, mit Einsatz seines eigenen und nie ermüdlichen Aktivums, mit den an der nordwestlichen Tafelrunde postierten Zunftgesellen geradezu Grossartiges zu leisten. An dieser Stelle sei nur auszugswise noch des in seiner Ausführung einzig dastehenden Attraktionsstückes des Umzugs der Bundesbahnverwaltung St. Gallen nach dem neuen Verwaltungsgebäude gedacht, das schliesslich noch mit der üblichen Auktion der „Wanderbilder“ der Zunftkasse einen wackern Einnahmeposten lieferte. Die mehr auf der Südost- resp. warmen Tafelrunde wohnlich niedergelassenen Zunft Herren beschränkten ihre Mitwirkung auf die Beifallsbezeugungen. Es war aber auch nicht anders zu erwarten, denn ihre Gedanken waren doch in nicht geringem Masse von der in der Festzeitung geübten Kritik, nicht minder aber auch von den vielen guten Anregungen in Anspruch genommen, zu denen sich der nimmermüde „Pressausschuss der Hansagesellschaft“ zu Nutz und Frommen der Zunft und der leidenden Bürgerschaft veranlasst gefunden hatte. Der Arbeit dieses Press- oder Vergnügungsausschusses war es aber auch geglückt, die Gesellschaft in gemütlichem Einvernehmen bis zum Morgen grauen zusammenzuhalten, und ihm ist deshalb auch das gute Gelingen der Veranstaltung in der Hauptsache zu verdanken. Ein gutes Zeugnis für sein Können und seine Leistungen liegt wohl sicher darin, dass selbst die ältern Herren es sich nicht nehmen liessen, bis tief in die Morgenstunden hinein, weit ab vom alltäglichen Ernste der Arbeit, am fröhlichen Treiben der Jungmannschaft sich zu weiden.

Der Berichterstatter: C. V.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht je ein tüchtiger *Ingenieur* zur Berechnung von Gleichstrom-Maschinen und zur Berechnung von Drehstrom-Motoren und Generatoren. Ingenieure mit mehrjähriger Praxis und gründlichen Kenntnissen werden gebeten, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und Eintrittstermin bekannt zu geben. (1933)

On cherche un *ingénieur-dessinateur* en chauffage central connaissant particulièrement bien les chauffages à eau chaude et ayant au moins 5 ans de pratique dans une bonne maison. (1935)

Gesucht für sofort junger *Chemiker* für Anfangsstellung. Analysierung der Eisenlegierungen und der Nebenprodukte, auch der Rohmaterialien. Kenntnis der französischen und der italienischen Sprache erwünscht. (1936)

Gesucht als Bauführer jüngerer *Ingenieur* oder Tiefbautechniker mit etwas Baupraxis und Erfahrung in Absteckungsarbeiten. (1937)

Gesucht nach Oesterreich jüngerer *Ingenieur*, der im Projektieren von Wasserkraftanlagen, Hoch- und Niederdruckanlagen Erfahrungen hat und über gute theoretische Kenntnisse verfügt. (1938)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
 Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
31. Mai	F. J. Breitenmoser	Entschwil (St. Gall.)	Erstellung eines Stalles und eines Brunnens auf der Alp Engelschwand.
31. „	Kantons-Ingenieur	Herisau (Appenzell)	Strassenkorrektur im Wolfstobel der Gemeinde Reute.
31. „	Kantons-Ingenieur	Herisau (Appenzell)	Ausführung der Steinpflasterung im Dorf Teufen.
1. Juni	Carl Staub, Wasserbautech.	Zug	Erstellung einer Quelfassung für die Wasserversorgung Gisikon.
2. „	E. Brauchli, Architekt	Weinfelden (Thurg.)	Bauarbeiten zu einer Schweinestallung in Gillhof-Märstetten.
2. „	Jb. Huber, Pfleger	Mettendorf (Thurgau)	Erstellung einer neuen Dampfanlage sowie Erd- und Maurerarbeiten für den dazu notwendigen Neubau für die Käseereigesellschaft.
3. „	Bezirksingenieur IV	Schuls (Graubünd.)	Erstellung eines 80 m langen Wuhres an der Rufe „Tanter Ruinas“ im Münstertal.
5. „	Kreisingenieur IV	Winterthur (Zürich)	Neuanstrich der eisernen Brücke über die Thur bei Altikon-Neunforn.
6. „	S. Steinmann	Wattwil (Toggenbg.)	Lieferung von 1000 m eisernem Strassenhag.
12. „	Baubureau der	Interlaken (Bern)	Arbeiten für die Erstellung von Aufnahmegebäuden und Nebengebäuden der Stationen Ringgenberg, Oberried, Niederried und Eblingen.
19. „	Bahnverwaltung II der S. B. B.	Lausanne (Waadt)	Lieferung und Erstellung der eisernen Bedachung des Ostflügels des neuen Personenbahnhofes in Lausanne (etwa 80 t Gewicht).